

Staats- oder andere Obligationen?



Oliver Jaussi,
Direktor,
Clientis Sparkasse
Horgen



Eine der wenigen Anlageformen, die von der Börsenkrise nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde, sind Staatsobligationen in Schweizerfranken. Im zweiten Semester 2008 konnte man damit sogar Kursgewinne erzielen. Mit zunehmender Verunsicherung ab Juni 2008 stiegen die Kurse von Staatsobligationen. So notierte die 2% Anleihe der Eidgenossenschaft 2005-2016 im Juni 2008 bei 91% und Ende Januar 2009 bei 102%. Das liegt natürlich auch am gesunkenen Zinsniveau. Im Dezember 2008 verzeichneten solche Titel eine Rendite von ungefähr 2%, Anfang Jahr waren es 3% gewesen.

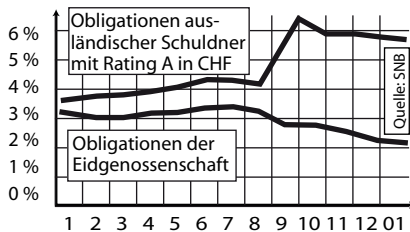
Soll man heute noch Staatsanleihen kaufen? Ich rate aus 2 Gründen davon ab:

1. Die westlichen Industrieländer wenden gigantische Summen auf, um die Wirtschaft zu stabilisieren. Diese Investitionen müssen irgendwie finanziert werden. Aufgrund dieser grossen Nachfrage nach Kapital könnten die Zinsvergütungen steigen und die bereits ausgegebenen Titel unter 100% fallen.

2. Zwischen Staats- und Unternehmensanleihen gibt es heute einen Zinsunterschied, der nicht gerechtfertigt ist. Im Schweizerfranken werfen zur Zeit selbst Unternehmenstitel mit guter Bonität („A“ bis „BBB“) eine Rendite von 4 bis 7% ab. Die Renditedifferenz zu den Staatsanleihen könnte sich daher in Zukunft vermindern.

Aufgrund dieser Ausgangslage sind Obligationen erstklassiger Unternehmen heute attraktiver als staatliche Schuldner.

Unterschiedliche Renditen 2008/09



Clientis Sparkasse Horgen
www.skh.clientis.ch